

Das Lernen, Leben und Arbeiten im Internat Louisenlund

Susanne Dierck

herausgegeben von
Dr. Peter Rösner, Stiftung Louisenlund



Bibliographische Information der Deutschen
Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Sämtliche,
auch auszugsweise Verwertungen bleiben
vorbehalten.

Satz: Ramona Ramtke

Coverabbildungen: Stiftung Louisenlund

Copyright © utzverlag · 2019

ISBN 978 3 8316 4816 0

Printed in EU

utzverlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Vorwort des Herausgebers

Louisenlund steht für eine verantwortungsvolle und nachhaltige Bildung und Erziehung junger Menschen und vereint als Internat seit mehr als 70 Jahren Leben, Lernen und Leisten – das gilt für die Schülerinnen und Schüler gleichermaßen wie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Erwachsenen, die insbesondere den internatlichen Erziehungsauftrag wahrnehmen und auf dem Bildungscampus Louisenlund arbeiten, gleichzeitig vielleicht mit der Familie hier auch wohnen und leben, entscheiden sich für mehr als einen „Job“, sie entscheiden sich für eine Lebensform.

Das Werteversprechen für die Schülerinnen und Schüler leitet sich aus der Stiftungssatzung ab. Im Kern geht es um die Erziehung zur Übernahme von Verantwortung für sich selbst und die Gesellschaft, um Charakter- und Persönlichkeitsbildung. Fundament hierfür ist die spezifische Louisenlunder Internatspädagogik. Unser Anspruch ist höchste Qualität in der Orientierung, den Strukturen, den Prozessen und insbesondere in der individuellen pädagogischen Interaktion zwischen Erwachsenen und jungen Menschen. Getreu dem Motto „Heute sind wir gut, morgen sind wir besser“, arbeiten wir kontinuierlich an diesen Qualitätsdimensionen. Der kontinuierlichen professionellen Weiterentwicklung der Internatserzieher kommt eine besondere Bedeutung zu, da es hierfür keine standardisierte Ausbildung oder ein Studium gibt. Vielmehr gilt es, Menschen mit unterschiedlichen Ausbildungs- und Berufsbiografien, die sich im Team gerade dadurch ergänzen können, für diese hoch anspruchsvolle Aufgabe zu ertüchtigen.

Für die fortlaufende Weiterentwicklung der Qualität müssen die Erfolgsfaktoren der ganzheitlichen Louisenlunder Pädagogik genau ausgemacht und definiert werden. Eine nicht ganz einfache Aufgabe, bedenkt man, dass im Internat Leben und Freizeit einerseits, sowie Lernen und Arbeiten andererseits sowohl für Lernende als auch für die Erziehenden angemessen und abgewogen Raum bekommen sollen.

Mit diesem ersten Band der Louisenlunder Schriftenreihe gibt Susanne Dierck, langjährige Leiterin des Internats und der Weiterqualifizierung von Mitarbeitern, Hausmutter und Lehrende in Louisenlund, erstmals tiefge-

hende Einblicke in das Leben, Lernen und Arbeiten im Internat Louisenlund. Ausgehend vom Leistungsversprechen Louisenlunds zeigt sie die Grundsätze und Qualitätskriterien der Louisenlunder Pädagogik auf. Erfahrungsberichte von Lernenden und Louisenlunder Mitarbeitern runden dieses Werk anschaulich ab. Susanne Dierck gilt mein besonderer Dank dafür, dass sie die essenziellen Erkenntnisse aus ihrem sehr erfolgreichen beruflichen Wirken in Louisenlund für uns alle aufgeschrieben hat.

Die Louisenlunder Schriftenreihe will einen Beitrag für die Qualitätsdiskussion von Erziehung und Bildung in Deutschland und darüber hinaus leisten.

Oktober 2019

Dr. Peter Rösner

Leiter Stiftung Louisenlund

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
Teil 1 Theoretische Überlegungen	13
1 Die Bildung des jungen Menschen in Louisenlund	13
2 Das Leistungsversprechen Louisenlunds	17
2.1 Attribute einer starken Persönlichkeit	17
2.1.1 Selbstwirksamkeit und Autonomie im Fokus der Louisenlunder Pädagogik	17
3 Die Grundsätze der Louisenlunder Pädagogik	19
3.1 Die Konstruktivistische Didaktik	20
3.2 Die Qualitätskriterien der Louisenlunder Pädagogik	22
3.2.1 Gemeinsam für die Schüler. Gemeinsam für Louisenlund. Lehrer- und Hauseltern-Sein in Louisenlund: Teamplay statt Einzelkampf	25
3.2.2 Louisenlunder Werte, Internatsordnung, Einzigartigkeit des Individuums und pädagogische Freiheit	29
3.2.3 Gespräche in Schule und Internat	32
3.2.3.1 Die Korrekturgespräche – ein notwendiges Übel oder eine großartige Chance?	40
3.2.3.2 Elternsprechtag in Louisenlund	47
Teil 2 Erfahrungsberichte	51
4 Lernen, Leben und Arbeiten in Louisenlund – Erfahrungsberichte von Schülern und Erwachsenen	51
• Max, 9. Klasse, neu in Louisenlund	51
• Marie, Q1 (11. Klasse), neu in Louisenlund	55
• Lena, 8. Klasse, seit 2 Jahren in Louisenlund	62
• Solveig, Einführungsjahrgang (10. Klasse), Schwerpunkt MINT, seit 1 Jahr in Louisenlund	64

• Vartan aus Moskau, IB1, seit 1 Jahr in Louisenlund	67
• Klaas, 10. Klasse, extern, seit 3 Jahren in Louisenlund	74
• Johann, Q2 (Abschlussklasse), seit 3 Jahren in Louisenlund	78
• Henning, Q1, Schülerpräsident, seit 4 Jahren in Louisenlund	90
• Frau N., Sekretärin im Internats- und Schulbüro, 2 Wochen vor Schuljahresstart, seit 10 Jahren in Louisenlund	95
• Frau C., Krankenschwester, Ambulanz und Hausmutter Mädchenwohnbereich, seit 12 Jahren in Louisenlund	100
• Herr H., Hausmeister und Gärtner, seit 5 Jahren in Louisenlund	106
• Frau M., in der Reinigung tätig, seit 15 Jahren in Louisenlund	108
• Herr W., Lehrer, extern, seit 1 Jahr in Louisenlund	113
• Frau K., Mitarbeiterin in der Küche, seit 4 Jahren in Louisenlund	116
• Herr R., Leiter der Segelgilde, seit 20 Jahren in Louisenlund	120
• Herr P., Kaufmann in Fleckeby	123
4.1 Und dann sind da noch ... Schülertraditionen, die herausfordern	125
Literatur	129

Einleitung

Du gehst in Louisenlund zur Schule, in einem Internat? Dort übernachtest Du auch und verbringst sogar viele deiner Wochenenden dort?

Du arbeitest in Louisenlund, in einem Internat? Du lebst sogar dort?

So lauten nicht selten die rhetorischen Nachfragen, wenn Louisenlunder Schüler, Lehrer, Hauseltern oder Mitarbeiter aus dem Wirtschaftsbereich Louisenlund nennen auf die Frage nach ihrem Schulort bzw. dem Arbeitsplatz.

Häufig lässt sich dann Ungläubigkeit, manchmal Skepsis, aber auch oft Neugier heraushören. Es lässt sich also ein grundsätzliches Interesse an der Bildungsinstitution Internat erahnen, dies sicherlich vor allem auch, weil in Deutschland für viele Außenstehende ein Internat immer noch den Nimbus der ‚black box‘, des ‚closed club‘ bis hin zum Exklusiven, sogar Elitären hat.

Wieviel weiß ein internatsunerfahrener Schüler überhaupt über Louisenlund, wenn er sich entschließt, seine Schullaufbahn dort fortzusetzen?

Weiß er, was es bedeutet, in einem Internat auch sein außerschulisches Leben zu verbringen?

Welche Erwartungen haben Lehrende, Hauseltern und Mitarbeiter des Wirtschaftsbereichs, wenn sie sich für Louisenlund als Arbeitgeber entscheiden?

Was heißt es, in einem Internat zu arbeiten und zu leben?

Was macht genau den Unterschied zu einer „normalen“ Tagesschule aus?

Jeder hat hierzu seine ganz persönliche Vorstellung: derjenige, für den ein Internatsbesuch bzw. das Arbeiten im Internat überhaupt keine Option darstellt, genauso wie derjenige, der genau mit dieser Bildungsinstitution als Schulform oder Arbeitsplatz liebäugelt.

Vorgefasste Meinungen zu Internaten und damit auch zu Louisenlund gibt es viele. Sie sind in der Regel genährt durch Hörensagen, durch mehr oder weniger meinungsgefärbte Berichte von Autoren mit einer Haltung pro

oder contra Internat. Aber auch individuelle Erfahrungen mit einzelnen Internatsschülern führen zu einer generalisierten Haltung. Und manchmal wird die Vorstellung von Internat auch nur durch das Bild, das bestimmte Jugendliteratur in verklärter Weise davon entwirft, geprägt.

Welche Einflüsse meine Erwartungen an das Arbeiten in einem Internat prägten, als ich 1999 den Entschluss fasste, meine berufliche Laufbahn als Lehrerin in Louisenlund fortzusetzen, kann ich heute gar nicht mehr richtig sagen. Ich wusste damals nur, dass ich als ausgebildete Gymnasiallehrerin in eine pädagogische Arbeitswelt eintauchen würde, die mir das Kennenlernen und Begleiten meiner zukünftigen Schüler über den Schulalltag hinaus ermöglichen und mir damit zusätzliche kostbare Zeit schenken würde, mit den mir anvertrauten Kindern und Jugendlichen zu arbeiten und ihnen noch besser und auf noch vielwärtigere Art und Weise als an der Staatsschule mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können.

Mit vielen meiner zukünftigen Arbeitskollegen würde ich sicherlich auch privat Kontakt haben; auch hier würden sich in einfacher Weise zusätzliche Zeitfenster der fachlichen Diskussion und Abstimmung ergeben. Was ich damals nicht erahnte: Auf mich wartete eine pädagogische Erlebnisreise voller schöner Überraschungen und fundierter Erkenntnisse. Das intensive Zusammenleben und -arbeiten mit den Schülern, den Lehrer- und Hauselternkollegen sowie den Mitarbeitern aus den anderen Bereichen wie Hausmeisterei, Küche, Hauswirtschaft und Verwaltung sollte bei mir binnen kürzester Zeit zu einem professionellen und gesamtpersönlichen Kompetenzzugewinn führen, den ich auch heute noch als über die Maßen erfüllend und beglückend empfinde.

Mit den folgenden Ausführungen möchte ich meine wichtigsten Erkenntnisse über das Lernen, Arbeiten und Leben in einem Internat wie Louisenlund mit dem Leser teilen und ihm die dort vorherrschenden Arbeits- und Wirkungsweisen näherbringen.

In einem ersten Teil erhält der Leser eine Erläuterung der Bildungskonzeption, die das Leitbild Louisenlunds prägt. Anschließende Kapitel widmen sich der Kooperation der Mitarbeiter untereinander und ihrer besonderen Bedeutung. Sie nehmen zusätzlich die Internatsordnung als wesentliche

Rahmengröße in den Fokus und unterstreichen den großen Stellenwert von Beziehungsarbeit und damit der Kommunikation.

In einem zweiten Teil ermöglichen mehrere Erfahrungsberichte von Schülern in unterschiedlichen Ausgangssituationen sowie von Mitarbeitern aus den verschiedenen Arbeitsbereichen, das Leben, Lernen und Arbeiten in Louisenlund besser kennenzulernen. Ihre Lektüre lässt den Leser geradezu eintauchen in das Internat Louisenlund.